

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Offenbart's Erben. (Interim. Redacteur: N. H. G. Offenbart.)

№ 101. Mittwoch, den 24. August 1842.

Einzahlung zur Berlin-Stettiner Eisenbahn.

1) Wir ersuchen:

die 7te Einzahlung zum 1sten Oktober	} dieses Jahres,
8te " " 1sten November	
9te " " 1sten Dezember	

und zwar auf jede Aktie von 200 Thlr. die 7te und 8te mit jedesmal 20 Thlr. und die 9te mit 17 Thlr. 16 sgr., entweder hier auf unserer Kasse oder in Berlin bei den Herren **Mendelssohn & Comp.**, in den jedem der oben bestimmten Einzahlungs-Termine vorausgehenden acht Tagen zu leisten.

2) Die 9te Zahlung validirt und wird auch mit 20 Thlr. quittirt, indem darauf die seit 1sten Juni d. J. (bis wohin die Zinsberichtigung für die früheren Einschüsse erfolgt ist) bis zum 1sten Dezember d. J. für alle dann geschehenen Ratenzahlungen aufwachsenden Zinsen — 2 Thlr. 14 sgr. — kompensirt werden.

3) Zahlung erfolgt unter spezifizirter Ueberreichung der Quittungsbogen; Quittirung durch den Mandanten unserer Haupt-Kasse, Herrn Dietrich.

4) Verzögerte oder unterlassene Zahlung hat zunächst für jede Aktie und Rate eine Konventionalstrafe von 10 Thlr., und demnächst Verlust aller früheren Einschüsse zur Folge.

5) Noch etwa beliebte Vollzahlungen werden jetzt auf den Quittungsbogen beschienigt, und diese mit unserer Firma, Stempel und Zinskoupons bis 1sten Juli k. J., wo der Umtausch gegen Aktien stattfindet, versehen.

Die zum 1sten Oktober zu leistende Vollzahlung der jetzt noch rückständigen 4 Raten auf die Aktie von 200 Thlr. beträgt, da die vom 1sten Juli d. J. an lau-

fenden Zinskoupons mitgeliefert werden, unter Anrechnung der fälligen Zinsen — 80 Thlr. 16 sgr.
Stettin, den 18ten August 1842.

Das Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Masche. Wartenberg. Pischky.
Berlin, vom 20. August.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben heute eine Reise nach Westphalen und der Rheinprovinz angetreten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Landesgerichts-Secretair, Justizrath **Roseno** zu Glogau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Lehrer **Deterring** zu Frotheim, im Kreise Lübbecke, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Minden, vom 13. August.

Eine besondere Erscheinung beschäftigt die hiesigen Anwohner. Seit ungefähr 3 Tagen kommen eine Menge Fische, theils bereits todt, theils sehr ermattet, den Fluß herab. Leute, die davon gegessen, haben zum Theil nachtheilige Folgen verspürt, und man sah sich hier und in der Umgegend von Seiten der Polizei veranlaßt, auf den nachtheiligen Genuß dieser Fische das Volk aufmerksam zu machen und den Verkauf derselben bei 5 Thlr. Strafe zu untersagen. Es scheint eine Art Epidemie unter den Fischen zu sein. Bis jetzt erfährt man, daß das Aussterben der Fische bis Hameln herauf bemerkt werde. Merkwürdig ist es, daß mehrere Tage vor dieser Erscheinung und die ganze Zeit hindurch kein Fisch mehr an die Angel ging, ja nicht einmal den Köbber berührte.

Vom Main, vom 14. August.

(N^o. u. N^o. = 3.) Der geheimnißvolle Schleier, der auf den Festen ruht, die der Hof von St. Petersburg im verfloffenen Monat begangen, hat erfindlichen Köpfen Gelegenheit gegeben, die abenteuerlichen Gerüchte unterm Volk zu bringen, die, je seltsamer sie lauten, um so begieriger und eifriger aufgegriffen und weiter verbreitet werden. Den Kern der Gerüchte bildet eine Verschwörung der Großen des Reichs, die durch das entschlossene Handeln des zeitig gewarnten Kaisers vereitelt worden sei. Die weitem Ausschmückungen lassen dann bald dem Kaiser durch einen der Verschworenen, bald dem Großfürsten durch eine verschleierte Dame das Complot verrathen, und wem es zu einfach ist, daß der Kaiser in Begleitung eines einzigen Adjutanten zu den Verschworenen in den Versammlungssaal eilt, den ersten besten derselben niederschleift und die Andern durch sein imponirendes Auftreten entwaffnet, der läßt den Thronfolger mit einem ganzen Garde-Regiment aufbrechen, das Haus, wo die Verschworenen rathschlagen, erstürmen und diese sammt und sonders niedermekeln. Nach einer Mittheilung, die Glauben verdient, weiß man in Petersburg nichts von dergleichen Vorfällen; wohl aber ist die Freude bei jenen Festlichkeiten getrübt worden durch die Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Asien, wo das Russische Heer eine gänzliche Niederlage durch die Tscherkessen erlitten hat. Unter den Familien der Großen giebt es kaum eine, die nicht den Tod eines Sohnes beweint, der auf dem Schlachtfelde geblieben ist. Diesen Schmerz des Landes zu ehren, sind die Festberichte unterblieben, — aus einem Beweggrund also, dem Niemand die vollste Achtung versagen wi. d.

Luzern, vom 10. August.

(Schweizer Bl.) Heute, am 50sten Jahrestag der Gräueltaten in den Tuilerien zu Paris, wurde zum Andenken an die damals in Vertheidigung Ludwigs XVI. gefallenen Schweizer in der Kapelle beim Löwen-Monument Trauer-Gottesdienst gehalten. Dieser 50ste Jahrestag war noch mit einem besonderen Zufall verbunden. Fremde und Einheimische, welche den Löwengarten besuchten, werden sich des alten freundlichen Gardisten Bühler erinnern, der in seiner alten Garde-Uniform das Monument bewachte und es den Fremden zu erklären gewohnt war. Dieser Gardist wurde heute am 10. August, 50 Jahre nach der Katastrophe in Paris, hier friedlich beerdigt.

Paris, vom 13. August.

Graf Molé wurde gestern in Neuilly von dem Könige empfangen, welcher in langer Conferenz mit ihm blieb. In einigen Kreisen heißt es, man sei von der Stabilität des Ministeriums vom 29. Oktober so wenig überzeugt, daß man Herrn Molé ersucht habe, eine andere Combination in

Bereitschaft zu halten, auf das eintretenden Falles kein allzulanges ministerielles Interregnum stattfinden.

Die Pariser Journale veröffentlichen ein Schreiben von einem Offizier der Französischen Kriegskorvette Danaide aus Macao, in dem es heißt: „Das Resultat des Kriegs besteht bis jetzt darin, daß die Engländer sich im Besitze von fünf wichtigen Positionen befinden; Hong-Kong, Amoy, Tschusan, Chinhai und Ningpo: daß der Handel von 40 Millionen Einwohnern der vier Seeprovinzen des himmlischen Reichs in ihren Händen ist, und daß diese Eroberungen mit 4000 Mann und 16 Kriegsschiffen gemacht worden sind, deren Ausrüstung beträchtliche Summen gekostet hat. Der Verlust an Truppen beträgt etwa ein Sechstel und ist durch Krankheiten, Entbehrungen, Klima etc. entstanden; die Waffen der Chinesen haben nur Wenige getödtet. Durch die Besetzung von Hong-Kong und der Borea-Tigris beherrschen die Engländer die Provinz Kwangtong; durch die Besetzung von Amoy sind sie Herren von Fokien, und die Besetzung von Tschusan, Chinhai und Ningpo setzt sie in den Stand, den Handel von Cheliang und Kiansan zu unterbrechen. Betrachtet man die Bevölkerung dieser Provinzen und den geringen Widerstand, den sie den Engländern geleistet, so entsteht die Frage, ist der Krieg zu Ende? Die meisten Englischen Offiziere sind der Meinung, er sei es nicht. . . Den Chinesischen Seidenhandel werden die Engländer allen andern Handelszweigen vorziehen. Auch die Amerikaner werden Chinesische Seidenwaaren auf ihre Märkte bringen, und es steht zu besorgen, daß der Französische Seidenhandel bedeutend darunter leiden wird. Man sagt, die Chinesische Seide werde um 40 bis 50 Prozent im Vortheil sein. Wichtig wäre es, daß der Französische Handel einige Aufmerksamkeit auf China verwendete. Es werden sehr viele Handelsverbindungen zwischen China, Europa und Amerika angeknüpft werden, und schon sind mehrere Ladungen nach den Vereinigten Staaten abgefendet worden. Das Klima von Ningpo, Chinhai und Tschusan ist kalt und feucht, aber Wollenwaaren sind dort fast ganz unbekannt. Um sich gegen die Kälte zu schützen, tragen die Chinesen stark gefütterte Seidenstoffe. Es läßt sich nicht bezweifeln, daß sie Wollenstoffe wählen würden, wenn sie diese haben könnten, und es ist deshalb anzunehmen, daß Französische Kaufleute, die bis Macao und Kanton gehen, wenn sie sich bis zur Breite von Ningpo begeben würden, eine vortreffliche Aussicht hätten, ihre Lächer abzuliegen. Die Danaide ist das erste Französische Kriegsschiff, das sich im Norden von China gezeigt hat. Dieses Schiff, das vier Jahre in diesen Breiten gewesen, hat die Französische Flagge vielen in Europa unbekannten Völkernschaften gezeigt und

dem Französischen Handel im Norden des himmlischen Reichs den Weg gebahnt. Die Danaide ist jetzt auf der Rückfahrt, und ihre Mannschafft hatte, als sie die Chinesischen Küsten verließ, nur den einen Verdruss, so wenige Französische Schiffe zu sehen im Vergleich mit den Amerikanischen oder den Schiffen anderer Europäischer Nationen. Die Französischen Offiziere durchwanderten die Chinesischen Städte stets ohne die mindeste Belästigung von den Einwohnern, die einen großen Unterschied machen zwischen den Franzosen und den Engländern. Die Franzosen waren für sie stets ein Gegenstand großer Aufmerksamkeit und vielen Wohlwollens. Sie hätten beträchtliche Geschenke mitnehmen können, die ihnen als Freundschaftsgaben dargeboten wurden, wenn sie nicht die Besorgniß gehegt, die Mißgunst der Engländer zu erregen und diesen Veranlassung zu der Meinung zu geben, daß sie von den neuesten Ereignissen Nutzen zu ziehen und eine Verbindung mit den Chinesen zum Nachtheile der Englischen Interessen anzuknüpfen wünschten.

Marseille, 10. August. Der Araber El Mezari wird uns morgen wieder verlassen. Er ist hier bei Gelegenheit eines in seinem Hotel geborenen Kindes als Civil-Taufzeuge zugezogen worden, was mancherlei Schwierigkeiten machte. Inzwischen sind dieselben durch höhere Instanzen ausgeglichen worden, und der Araber setzte nicht nur seine Namensschiffre mittelst eines aus beweglichen Lettern gebildeten Pottschaffts unter den Taufakt, sondern es wurde trotz eines Dekrets des Kaisers Napoleon, welches nur Kalendernamen und historische gestattet, auch nachgegeben, daß das Kind (eine Tochter) den Arabischen Namen Zohra führen dürfe. — Vor einigen Tagen ist auch ein Araber in demselben Hotel gestorben. Er war durch die Anstrengungen der Reise erkrankt; die Europäischen Aerzte würden seine Uebel leicht gehoben haben, doch die Araber wollten selbst die Heilung übernehmen. Man kann sich von ihrer Methode einen Begriff machen, wenn man hört, daß sie dem Kranken Einschnitte mit einem Messer in den Bauch machten und ihm auf gewisse Organe kleine glühende Eisenblättchen legten. Der Kranke und Gebecinigte hatte übrigens ganz den mohammedanischen Stoicismus, er starb und litt mit einer Gleichgültigkeit, die eines Sohnes des Propheten würdig ist.

London, vom 16. August.

Die Nachrichten aus Manchester von gestern lauten insofern günstig, als dieser Tag ohne gewaltsame Störung der Ruhe vorübergegangen war, die Arbeiter zwar noch in Massen, aber nicht mehr auf tumultuarische Weise die Straßen durchzogen und die Machinationen der Chartisten, sie zu offenem Aufstande gegen das Gesetz zu be-

wegen, vorläufig wenigstens ihren Zweck verfehlt zu haben schienen; indessen fürchtete man den heutigen Tag, welches der Jahrestag der Vorfälle von St. Petersfeld in Manchester im Jahre 1819 ist. Alle Fabriken sind im Stillstande. Uebrigens hat die Regierung jetzt die kräftigsten Maßregeln ergriffen, um auf alle Fälle gefaßt zu sein. In Folge von Nachrichten aus Manchester, welche am Sonnabend Morgens in London eintrafen und die Stadt in einzelnen Theilen als einer förmlichen Plünderung preisgegeben darstellten, so wie in Folge der Berichte, welche drei eigens zu diesem Behufe von Manchester nach London gekommene Mitglieder des Stadtraths mittheilten, wurde sofort ein Kabinetsoath gehalten, als dessen Resultat die Hof-Zeitung am Abend in einem Supplement eine kräftige Proclamation der Königin enthielt, in welcher die Behörden aufgefordert werden, Alles daran zu setzen, um die Urheber der Unruhen zu entdecken, und in welcher auf die Entdeckung derselben zugleich eine Belohnung von 50 Pfd. gesetzt wird. Außerdem wurde sofort nach Woolwich der Befehl geschickt, 150 Mann Artillerie mit 4 Geschützen auf der Eisenbahn nach Manchester abzufahren; unmittelbar nach denselben gingen, ebenfalls auf der Eisenbahn, das 3te Bataillon der Garde-Grenadiere und das von Portsmouth eingetroffene 34te Infanterie-Regiment nach Manchester ab. Als die Grenadiere sich bei der Eisenbahn in Custon-Square einfanden, rottete sich der Pöbel zusammen und riefen ihnen zu, sie sollten sich erinnern, daß es gegen ihre Brüder gehe, was den kommandirenden Oberst veranlaßte, die Bajonette aufpflanzen zu lassen, um sich Bahn zu brechen. Aehnliche Demonstrationen sollen bei dem am Sonntag von Woolwich aus erfolgten Abgang einer zweiten Artillerie-Abtheilung stattgefunden haben. Mit Hülfe dieser Truppen hofft man, die Ruhe in Manchester nöthigenfalls mit Gewalt aufrecht zu erhalten, doch verhehlt man sich nicht, daß dieselben zu dem über ganz Lancashire verbreiteten Aufstande nur in schwachem Verhältnisse stehen. In Leeds, Stockport, Macclesfield, Bury, Ashton, Oldham, überall ergießt sich die Arbeitermasse gährend durch die Straßen, indeß ist es bis jetzt doch nur in Preston zum offenen Kampfe zwischen den Aufwühlern und den Truppen gekommen, welche Letzteren, nachdem ein Ober-Polizei-Beamter durch einen Steinwurf verwundet worden war, unter das Volk feuerten und 12 bis 15 Individuen, zum Theil tödtlich, verwundeten. Alle für den inländischen Dienst bestimmten Truppen in der Hauptstadt haben Befehl, sich auf die erste Anzeigebereit zu halten.

An der Londoner Kornbörse macht das Falliment eines Herrn Baker mit 200,000 Pfd. Sterl. bedeutendes Aufsehen.

London, vom 17. August.

(B. H.) Die Hof-Zeitung zeigt nun offiziell an, daß die Königin den Herzog von Wellington zum Ober-Befehlshaber aller Landtruppen in Großbritannien und Irland ernannt hat.

Die letzten Nachrichten aus Manchester gehen bis gestern früh 11½ Uhr. Bis dahin war noch keine Ruhestörung wieder vorgefallen, doch fürchtete man für den Nachmittag, wo Feargus O'Connor den Grundstein zu einem Monumente für Hunt legen will. Der Chef der Polizei, Sir Charles Shaw, soll Befehl haben, die Arbeiter bei dieser Gelegenheit auseinanderzutreiben.

In Windsor fand am 15ten Abends große Aufregung statt, welche dadurch veranlaßt wurde, daß ein Mann, angeblich ein Chartist, sich in den Palaß der Königin eingeschlichen hatte und in der Nähe der Kinderstube, in welcher der Prinz von Wales und seine Schwester sich befinden, war angetroffen worden. Aus dem mit ihm angestellten Verhöre vor dem Ober-Kammerherrn der Königin ergab sich indeß nur, daß es ein Handwerker außer Arbeit sei, der, nach langer Wanderung wieder in Windsor angekommen, durch irgend einen Zufall ins Schloß gerathen war und sich zum Ausruhen auf eine Bank gesetzt hatte, die am Ende der zu den Privatgemächern der Königin führenden Treppe steht. Daß er bewaffnet gewesen sei, ergab sich als eine Fabel. Er wurde gestern früh auf der Eisenbahn nach London geschafft und wird, da seine Harmlosigkeit keinem Zweifel zu unterliegen schien, wohl alsbald freigelassen werden.

(A. J.) Die Nachrichten aus Indien, welche den Rückzug unserer Truppen aus Afghanistan außer allen Zweifel zu setzen schienen, und zwar ohne daß man irgend einen zureichenden Grund dazu erkennen konnte, wodurch die National-Ehre dabei gesichert worden wäre, haben die Freunde sowohl als die Feinde der Regierung mit Unwillen erfüllt. Die Times, diesem allgemeinen Gefühl huldigend, wollte nicht einmal einen kurzen Monat warten, bis eine nähere Sachkenntniß mehr Berechtigung zu einem Ausspruch geben könnte, um ihr Verdammungs-Urtheil auszusprechen. Nun ergibt sich's aber aus der Antwort Peels auf Lord Palmerstons Interpellation, daß aller Vermuthung nach in diesem Augenblick militärische Operationen in der Nähe von Kandahar und Kabul vorgehen, und jene Stadt ganz gewiß, diese höchst wahrscheinlich in diesem Augenblick von Britischen Truppen besetzt sei, und die Entfernung unserer Truppen aus jenem Lande, selbst nach den durch den Tod Sudschas veränderten Umständen, nicht sehr bald stattfinden dürfte! Von China dürfen wir mit der nächsten Post Entscheidendes erwarten. Alles war beim Abgang der letzten zu einem Hauptstreiche bereit, und der allgemeine Glaube unter den Europäern war, der Peking-

Hof sei zur Nachgiebigkeit reif. — Der neue Tarif trägt bereits Früchte in einer zwar langsamen jedoch allgemeinen Hebung von Handel und Gewerbe, wozu aber die vortreffliche Erndte auch das übrige beitragen mag. Die Consumenten verspäteten zwar noch wenig davon; selbst der Kaffee hat noch nicht abgeschlagen, und die Krämer behaupten, sie geben uns fürs erste den Vortheil in der bessern Qualität. Von lebendigem Vieh ist noch wenig eingeführt worden, aber desto mehr gesalzenes Fleisch, namentlich in Schottland und Irland, wo man Amerikanisches Rind- und Hammelfleisch für 4 und 3½ Pence und Schweinefleisch sogar für 2 Pence das Pfund verkauft. Doch verkauft man auch hier schon für 7½ Pence per Pfd. Westphälische Schinken; welche noch vor kurzem 10 Pence zu kosten pflegten. Es ist aber hohe Zeit, daß das Publikum im allgemeinen die Lebensbedürfnisse wohlfeiler finde, da die Einkommensteuer eben eintritt, und die Regierung um so mehr des Vertrauens der Mittelklassen bedarf, als die Unzufriedenheit unter der Aristokratie immer mehr an Ausdehnung und Tiefe gewinnt.

Nach der letzten in den Vereinigten Staaten Nordamerika's stattgefundenen Volkszählung hat man im Jahre 1840 17,062,666 Seelen gefunden, von welchen 15,575,353 frei und 2,487,213 Sklaven sind. Im Jahre 1830 fanden sich bloß 12,896,020 Seelen, welches in 10 Jahren eine Vermehrung von 4,176,546 Seelen, d. h. 32,00 pCt., beträgt. Nicht in allen Staaten des Vereins hat die Bevölkerung in diesem Verhältnisse zugenommen. In den Staaten, wo Sklaven gehalten werden, war die Vermehrung 25½ pCt., während sie in den Staaten, wo die Sklaverei nicht besteht, 39 pCt. beträgt. Die neue Staaten im Westen ziehen den bedeutendsten Theil der Bevölkerung an sich. Bald werden die Staaten, wo keine Sklaven existiren, weit mehr Abgeordnete stellen, als die andern, eine Thatsache, die schon seit 1830 bemerkbar wurde. Die Freunden der Abschaffung der Sklaverei haben daher gewonnenes Spiel, aber auf welche Kosten und mit welchen Opfern, das bleibt dahin gestellt.

Polnische Grenze, vom 7. August.

Die Truppenmärsche im Königreich haben noch immer nicht aufgehört, doch hält es schwer, Aufschluß zu erhalten, ob sie sich auf bloße Dislokationen und Garnisonswechsel beschränken, oder ob die Regimenter weiter verlegt werden. Die Garnisonswechsel sind jetzt so häufig, daß selten ein Regiment länger als ein halbes Jahr an einem Orte bleibt. Im Allgemeinen läßt sich indeß annehmen, daß ein beträchtlicher Theil der bisherigen Besatzung des Königreichs nach Rußland abgehe, da mit Ausnahme Warschans und einiger Kreisstädte an der Grenze jetzt nirgends Russisches Militair angetroffen wird; aber auch hier sind die

Garnisonen zur Zeit so gering, daß im ganzen Königreich gewiß nicht über 20—26,000 Mann stehen. In Warschau herrscht freilich viel Waffenlärm und die Uebungen der Truppen nehmen meist den ganzen Tag in Anspruch, doch darf man darin gerade nichts Besonderes suchen, denn solche Schieß- und Exercirübungen sind bei den Russen, zumal um diese Zeit, etwas Gewöhnliches. Trotz der Reduktion der Garnisonen in Polen ist aber von einer Veretzung der Truppen auf den Friedensfuß, wozu bereits alle Vorbereitungen getroffen schienen, in diesem Augenblick nicht die Rede. Von allen Seiten hört man dagegen, daß in den Grenzsperrmaßregeln bald bedeutende Aenderungen eintreten und dem Verkehr ein freieres Feld geöffnet werden wird, was keineswegs unwahrscheinlich ist, indem jetzt russischer Seits selbst diese Aenderungen gewünscht werden; denn einmal hat der Schmuggelhandel eine solche Ausdehnung gewonnen, daß man die Colonialwaaren in Polen fast um den nämlichen Preis wie im Preussischen kaufen kann, worunter die Staats-Einzahlen und einheimischen Fabriken gleichmäßig leiden und nur die Schmuggler gewinnen, und dann hat die Desertion der Militärpflichtigen in den jenseitigen Grenzkreisen so zugenommen, daß fast nur verheirathete Individuen zurückbleiben, die man dann zwar zur Completirung der bestimmten Rekrutenzahl unter das Gewehr stellt, jedoch zum Ruin des Landes, weil der Ackerbau bei einer solchen Maßnahme unmöglich gedeihen kann, weshalb die Regierung bald davon zurückkommen muß.

Warschau, vom 10. August.

Hier waren wir, Gott sei Dank, nur 8 Tage lang ohne Regen, und unsere Landleute haben schönes und körnerreiches Getreide in ihren Scheunen eingesammelt. Sonderbar ist es, daß ungeachtet des so öftern Regenwetters das Wasser in der Weichsel und in den Flüssen des Königreichs fortwährend sehr klein war, was den Wassertransport des Weizens nach Danzig nicht wenig erschwert; jedoch trösteten sich unsere Landwirthe mit der Hoffnung, daß uns nächstens ein neuer Wasser-Succurs aus den Karpathen zukommen wird. — Aus der Gegend von Husakowo in Galizien schreibt man: Am 22. v. M. erlebten wir hier ein Naturereigniß, welches seit Menschen-Gedenken nicht stattgefunden hat. Nachmittags um 3 Uhr überzog nämlich die hiesige Gegend ein so furchtbares, von einem Schauer erregenden Sturme begleitetes Hagelwetter, daß bei der Heftigkeit desselben in einer Zeit von 8 Minuten sämtliche Früchte auf den Feldern, Wiesen und in den Gärten zernichtet wurden. Die stärksten Bäume wurden entwurzelt und zersplittert, die Häuser abgedeckt und viele derselben umgeworfen, viele Früchte vom Sturme fortgetragen, die Felder und Wiesen überschwemmt und die Mauern der Ge-

bäude wie von Kartätschen zerschlagen. Die Verwüstung ist unbeschreiblich. In den Wäldern, Gärten und Feldern, so wie auf den Wiesen und Landstraßen liegt eine Menge erschlagenes Wild, und das Ganze bietet eine mit Schlamm und Morast überzogene und mit Früchten aller Art vermischte Fläche dar. In einem Umkreise von 4 Meilen sind einige 20 Burwerke mit ihren Grundstücken gänzlich verwüstet.

In unsern kaufmännischen Zirkeln unterhält man sich jetzt besonders über eine Betrügerei, welche hier von einem Berliner Wollhändler zum Nachtheile seiner nichtpolnischen Gläubiger angeführt werden sollte. Er reiste von hier in Begleitung eines jüdischen Mälers in das Innere des Landes, angeblich um dort bedeutende Wolleinkäufe zu machen. Nachdem er unterwegs einige Mal abgestiegen war, erklärte er seinem Reisegefährten, daß er sein Taschenbuch mit 75,000 Thlr. Preuß. Treforscheinen vermisste. Die Polizei-Gendarmerie wurde hierauf in die größte Bewegung gesetzt, um das Verlorene herbeizuschaffen. Alle Bemühungen blieben aber ohne Erfolg, und der Compagnon des angeblich Bestohlenen fand sich deshalb veranlaßt, seinen Gläubigern 30 pCt. zu bieten. Einer von diesen, der 30,000 Thlr. zu fordern hatte, hielt es doch der Mühe werth, mit einem Beamten oder gewandten Rechtsfreunde hierher zu kommen, um den Vorfall näher zu erforschen. In dem hierauf angestellten Verhöre entwickelte sich der Angekündigte bald in seinen Aussagen, und man fand endlich Mittel, ihn zu dem Geständnisse zu bringen: daß der ganze Verlust ein Vorgeben war, und seine mitgebrachten Fonds bei einem Geschäftsfreunde deponirt wären. Er wurde sofort verhaftet und wird, wie es heißt, nach seiner Heimath abgeführt werden. Uebrigens war der Betrug etwas grob angelegt. Kein gewandter Kaufmann würde seine Fonds hierher in Preuß. Treforscheinen bringen, da er dabei offenbar verliere, noch weniger aber im Innern des Landes zu Einkäufen verwenden wollen, wo man sie gar nicht annehmen dürfte, und endlich machen 75,000 Thlr. Treforscheine, selbst Fünftalerscheine, ein solches Pack aus, das in eine Briestafche, die man am Leibe bei sich trägt, nicht wohl einzuschließen ist.

St. Petersburg, vom 9. August.

Ein höchster Ukas vom 6. Juli trifft nachstehende Anordnungen über den Bau einer Brücke über die Newa: „Nachdem Wir das Bestehen einer auf diesen Bau bezüglichen Comité bestätigt, die Deckung der dazu erforderlichen Kosten aus den gewöhnlichen Einnahme-Quellen der hiesigen Residenz aber unmöglich dafür genügt, haben Wir es nothwendig erachtet, die dazu benötigte Summe aus den Reichscredit-Anstalten zu entnehmen. Zur Tilgung der Procente des auf 37 Jahre begründeten Darlehns befehlen Wir: 1) Von allen in

den St. Petersburgischen Port eingeführten fremden Waaren ist nächst dem schon jetzt bestehenden tarifmäßigen Zoll, noch ein Zuschuß von 14 pCt. von jedem Zoll-Rubel zu erheben. 2) Seine Erhebung soll mit dem 1. Januar 1813 beginnen, und ist auf alle Einfuhr-Artikel auszudehnen, welche bis zum bestimmten Zeitpunkt in den Packhäusern des St. Petersburgischen Zoll-Amtes verzollt bleiben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. August. Eine neue Französisch-Belgische Convention in Bezug auf die Leinen-Industrie, die ein Belgisches Blatt mit Recht einen Leoninischen Vertrag genannt, wird auch hier viel besprochen. Man hatte gehofft, Belgien dem Deutschen Zollsystem angenähert zu sehen, was jedoch jetzt, nachdem sich dieses Land den Franzosen auf vier Jahre an Händen und Füßen gebunden überliefert, kaum noch möglich ist. Das Zusammentreffen dieses Ereignisses mit dem Zoll-Congress in Stuttgart darf wohl als eine glückliche Fügung betrachtet werden, da einige Maßnahmen dasselben dadurch wesentlich modificirt werden dürften. Auch gegen Deutschland hat die Ordonnanz vom 26. Juni ein großes Unrecht begangen, namentlich gegen Hannover, dessen Leinenerport nach Frankreich nicht unbedeutend war. Sollte man vielleicht Hannover durch ähnliche Scheinconcessionen wie die an Belgien gewährten von dem Gesamthandelsinteresse Deutschlands noch mehr abtrünnig machen wollen? Aber auch Westphalen und Schlesien werden nicht minder hart durch Frankreichs Leinenordonnanz betroffen und zwar zu einer Zeit, in welcher sich bei uns das Uebergewicht der Französischen Modenindustrie noch fühlbarer zu machen anfängt, als die Maschinenhätigkeit der Engländer. Fast giebt es keinen irgendetwas vogue befindlichen Modenhändler Berlins mehr, der nicht in jedem Jahr ein oder zweimal eine Reise nach Paris macht, um dort, wie früher auf der Leipziger Messe, seinen anfänglichen Bedarf an Stoffen und kurzen Waaren aller Art einzukaufen. Aehnliches geschieht von Kaufleuten in Breslau, Leipzig, Magdeburg &c., und besonders zu gewissen Epochen des Jahres müssen sich in Paris so viele Deutsche Einkäufer beisammen finden, daß es kein Wunder wäre, wenn die Franzosen nachgerade glaubten, sie seien den Deutschen Damen und Modeherren zu unentbehrlich geworden, um jemals eine Retorsionsmaaßregel Deutscher Handelspolitik fürchten zu dürfen. Zu dessen könnte doch wohl einmal der Tag der Vergeltung kommen und wir möchten unsern transvogelischen Nachbarn rathe, mit solchen Maaßregeln, wie z. B. die Erhöhung der Abgaben von Zink &c. in Deutschen Schiffen, die Begünstigung der Belgischen Leinenindustrie zum Nachtheil der Deutschen &c. nicht allzu vorschnell zu sein. Für

Deutschland möchte übrigens die Ausschließung der Englischen Leinenwaaren von den Französischen und Belgischen Märkten auch noch den indirekten Nachtheil haben, daß die unsrigen dafür um so mehr damit überschwemmt werden. Sehen sich doch jetzt schon viele unserer Schlesiischen und Westphälischen Leinenfabriken genöthigt, ihre Waaren mit einer nachgeahmten Englischen oder Irischen Etikette auszustatten, weil diese durch ihre ungeheure Verbreitung gefannter und darum beliebter ist als die inländische! Es ist freilich traurig, daß die Vorliebe für das Fremde, diese alte Schwachheit der Deutschen, sich auch da noch zeigt, wo es sich nicht etwa um launenhafte Moden, sondern um das einfache Erzeugniß des Bodens und des Gewerblisses handelt; aber den höhern sittlichen Begriff, zu dem die Menge sich nicht erheben kann, sollen die Regierungen sich aneignen, um jene allmählig dazu heranzubilden. — Unter den Geschenken, welche Se. Maj. in Petersburg erhalten, und die wiederum von der reichen Freigebigkeit des Kaisers zeugen, befinden sich zwei Erzstatuen, Rossbändiger, welche für das Dach des Museums bestimmt sind, auf dem noch zwei solche Bildwerke fehlten.

Berlin. Der Regierungsrath Graf v. Bülow, den öffentliche Blätter bereits als mit einer Mission in den Angelegenheiten des Sundzollens beauftragt bezeichnet haben, ist aus Danzig hier eingetroffen.

— (H. C.) Seit den letzten Wochen haben wir hier eine erstickende Hitze, die, von trockenem Winde begleitet, eine ungemaine Dürre zum Nachtheil der meisten Früchte hervorbringt und sogar eine solche Einwirkung hat, daß das Laub der Bäume anfängt, wie im Spätherbst zu verdorren und abzufallen. Ungeachtet der tiefen Lage unserer Stadt versiegen bereits die Quellen vieler Brunnen, ein Uebel, das sich noch lebhafter und auf beunruhigende Weise in den meisten Höhe-Ortschaften der Umgegend bemerklich macht.

— Die Garde-Kürassier-Regimenter werden zum Herbst ihre neuen Helme erhalten, die äußere prachtvoll aus Neusilber mit vergoldeten Axlern und Rösschweifen, eben sowohl für den Parade-soldaten ein glänzender Schmuck, wie im Felde weit nützlicher, bequemer und selbst leichter sind, als die unzuweckmäßigen schweren Kopfbedeckungen, welche jetzt gebraucht werden. Die Veränderungen in der Uniform werden bei der Cavallerie überhaupt bald allgemeine Ausdehnung erhalten; was mit den übrigen Truppengattungen geschieht, ist noch unbekannt, gewiß aber, daß nach und nach auch dort zweckmäßige Umgestaltung der Uniformen in Röcke u. s. w. erfolgen soll, wenn gleich die Bekleidungs-Commission auf höhern Befehl nicht mehr zusammentritt. Die Artillerie, welche jüngst einen Versuch auf der Potsdamer Eisen-

bahn machte, in wie kurzer Zeit eine Batterie mit Pferden in sämmtlicher Kriegsrüstung zu transportiren sei, wird nächstens diesen Versuch auf der Nahaltischen Bahn im größeren Maßstabe wiederholen. Es soll eine vollständige armirte Batterie bis Cöthen, vielleicht bis Leipzig transportirt werden, um zu sehen, ob Cavallerie- und Artillerie-Transporte auf langen Strecken möglich werden und ob namentlich die Pferde nicht allzu sehr darunter leiden. — Der Dombau-Verein hat hier nur einen mäßigen Erfolg gehabt, da der Enthusiasmus durch das Hamburger Unglück und viele andere diesem folgende Brandschäden im Lande sehr abgekühlt wurde. Die praktische Nichtigkeit der Zeit steht der allgemeinen Theilnahme sehr entgegen, denn die Millionen, welche dieser Kirchenbau erfordert, scheinen viel besser für Eisenbahnen und zur Steuerung des stets wachsenden Pauperismus angelegt. Gebaut wird in diesem Jahre nicht so viel in Berlin als in dem vorhergehenden; sehr viele Arbeiter sind nach Hamburg gewandert, auch ist der Preis für Kalk und Steine durch Aufkauf bedeutend gestiegen. Dennoch aber entstehen mehr als zu viel neue Gebäude und immer lauter wird die Klage, daß die Baulust das Bedürfniß weit übersteigt. Nach amtlicher Uebersetzung sehen gegenwärtig in Berlin über 2000 Wohnungen leer, von denen die meisten einen Miethsbetrag von mehr als 100 Thlr. haben.

Potsdam, den 17. August. (Voss. Z.) Gestern war nach der Disposition für die diesjährigen Herbstmanöver die hiesige Garnison mit Ausnahme des Jäger-Bataillons und der Garde-Reserve-(Landwehr-)Infanterie (die bei Spandau cantonirten) hier wieder eingerückt. Die Mannschaft, besonders die Cavallerie, war so mit Staub bedeckt, daß man die Farbe der Uniformen kaum erkennen konnte und selbst die Gesichter eine Erdfarbe angenommen hatten. Die Hitze und Trockenheit war furchtbar und man bedauerte allgemein das Militair, das nach den bekannt gemachten Dispositionen morgen wieder ausrücken sollte. Es verlautete, daß die Landräthe der betreffenden Kreise einberichtet hatten, es seien auf den Dörfern fast alle Brunnen versiegt und würde die größte Noth für Menschen und Vieh daraus entstehen, wenn noch die starke Consumption des Militairs dazu kommen sollte. Um so erfreulicher war es, gestern Nachmittags mit Bestimmtheit zu vernehmen, daß Se. Maj. der König geruht habe, zu befehlen, daß die Fortsetzung des Herbstmanövers bis auf Weiteres ausgesetzt sei. Dankbar wird allgemein diese landesväterliche Fürsorge für die Gesundheit der Truppen anerkannt. Nur die Marktender sehen sich von großem Verluste bedroht, da sie zum Theil ihr ganzes Vermögen angelegt haben, um Vor-

räthe anzuschaffen, die dem Verderben ausgesetzt sind; sie hoffen jedoch auf billige Berücksichtigung. Grimlinghausen, den 13. August. Die wirksame Thätigkeit für die Vorbereitungen zum Lager zeigt sich hier immer mehr. Durch die seit dem 9. d. M. hier anwesende combinirte Pontonier-Abtheilung ist von dem hauffeeähnlich breiten Wege von Volmerswerth aus, bis zu der Stelle des rechten Rheinufers, wo die zu schlagende Pontonbrücke beginnen wird, ein breiter ebener Fahrweg von 80 Schritt Länge in merkwürdiger Geschwindigkeit zu Stande gebracht worden. Die Brücke selbst wurde gestern zur Probe aufgeschlagen; in einem Zeitraum von etwa 4 Stunden stand dieselbe in ihrer ganzen Ausdehnung, 1400 Fuß lang, 11 Fuß breit, also um ein Bedeutendes länger als die Kölner Rheinbrücke, auf 120 Pontons ruhend da. Die Brücke hat übrigens nur wenige Minuten fertig dagestanden (nur die Stangen und Keinen, die das Geländer bilden werden, fehlten), schon am Nachmittage sah man nur noch ein Stück davon am rechten Rheinufer und heute früh ist auch dieser Rest verschwunden. Der Weg vom Ende der Brücke am linken Rheinufer wird durch das Dorf Grimlinghausen nach dem Lager führen. Auch die Zelte sind nun zum größten Theile schon aufgeschlagen, die Bundesreihe zeigt nur noch einige Lücken. Alles ist der Vollendung nahe und man erwartet morgen gegen Abend hier den commandirenden General oder den Chef seines Stabes, um das Ganze zu besichtigen.

Barmen, den 12. August. Rechts am Wege von Elberfeld nach Barmen, auf einer freundlichen Anhöhe, ziemlich in der Mitte der Barmer Gemarkung, erhebt sich ein verhäßtes Gerüst, das die Aufmerksamkeit des Wanderers in Anspruch nimmt. Es umschließt dasselbe das sogenannte „Königsdenkmal,“ was die fromme Dankbarkeit der Barmer Gemeinde dem verewigten Landesvater gewidmet; die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs soll durch die Inauguration dieses Denkmals besonders gefeiert werden, und wird diese patriotische Pietät für den Vater dem königlichen Sohne gewiß zur besonderen Genugthuung reichen. Die feierliche Enthüllung findet den 27. d. M. in den Morgenstunden statt, und werden sich, dem Vernehmen nach, Se. Majestät von hier aus sofort nach Elberfeld begeben.

Höchst, den 15. August. Gestern Nachmittag fand kurz nach dem Eintreffen des Eisenbahnzuges dahier, auf dem Weg nach Eoden, durch die Unvorsichtigkeit eines Omnibusführers ein sehr beklagenswerther Unfall statt. Derselbe scheint durch das Aufsitzen und Ueberladen auf den Decken dieser ohnedies schlecht konstruirten Fuhrwerke herbeigeführt worden zu sein. Wie man hört, sollen

mehrere Passagiere an schweren Beschädigungen darnieder liegen.

Die Gräfin Maffioli in Neapel, erzählt der Pariser Globe, eine reiche 22jährige Wittwe, hatte von den unzähligen Bewerbern um ihre Hand den Herzog von Hermello gewählt und die Vermählung sollte gleich nach Ablauf der Wittwenzeit stattfinden. Bei einem großen Feste ließ sich die Gräfin von einer Wahrsagerin, die zur Belustigung der Gesellschaft da war, die Zukunft verkündigen. Die Sibylle untersuchte ihre Hand und sagte dann mit besondrem Ausdruck: „Dame, Ihr seid am Thor des Glückstempels, werdet aber nie über seine Schwelle treten und in Verzweiflung sterben.“ Diese Prophezeiung erschütterte die Gräfin zwar, doch gelang es dem Herzog bald, sie zu beruhigen. Bald darauf reiste der Herzog nach Rom und die Gräfin ging in ein Kloster, um dort seine Rückkehr abzuwarten. Nach langer Zeit erhielt sie folgendes Schreiben von ihm: „Madame, wir täuschten uns, indem wir uns für einander bestimmt hielten; ich fahre morgen die Prinzessin Maria Doria zum Altar; vergessen wir unsere kindischen Träume und bleiben wir Freunde.“ Die Gräfin sank hin und wurde als Leiche aufgenommen. Noch an demselben Abend reiste der Vater der Gräfin nach Rom und fünf Tage nachher erhielt der Herzog dort, als er eben seinen Wagen besteigen wollte, drei Dolchstiche und verschied auf der Stelle; die Sache wird in Rom wie in Neapel untersucht. (?)

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Sektion Neustadt-Eberswalde.

Frequenz in der Woche vom 14ten bis einschließlich den 20ten August 5234 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz & Comp.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach 21. 28"	2,5''' 28"	2,7''' 28"	2,9''' 28"
Pariser Maß. §22	28" 3,0''' 28"	2,8''' 28"	3,0''' 28"
Thermometer 21.	+ 14,0°	+ 19,5°	+ 15 3°
nach Réaumur §22	+ 13,9°	+ 20,1°	+ 16 2°

Verlobungen.

Charlotte Mann.

Carl Krey.

Verlobte.

Rostock und Berlin.

Entbindungen.

Heute wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich, statt jeder besondern Meldung, Freunden und Verwandten hiemit ergebnis anzeige. Stettin, den 20ten August 1842.
W. H. Neffe.

Todesfälle.

Mit tiefer Betrübniß widmen wir unsern Freunden die Anzeige, daß Gott unsere kleine Pauline zu sich genommen. Sie starb am Durchbruch der Zähne heute Nachmittag gegen 3 Uhr, im 11ten Lebensmonat.

Stettin, den 20ten August 1842.

Carl Neumann, Königl. Bank-Buchhalter.

Emma Neumann, geb. Prutz.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann sich melden in der Zeitungs-Expedition.

Eine ordentliche, gesunde Amme findet sogleich eine Stelle. Näheres bei Verneaud, Frauenstr. No. 875.

Ein junges Mädchen, welches bereits mehrere Jahre als Wirthschafterin conditionirt hat, wünscht zu Michaelis wieder eine solche Stelle; auch würde sie die Aufsicht über Kinder mit übernehmen. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein junger Mann, der Lust hat die Kunstgärtnerei zu erlernen, kann sich melden bei
Groß & Bayer in Grabow.

Bericht: In der Beilage zu vor. Nr. dies. Btg. ist S. 4 Sp. 2, 3, 9 v. o. statt Solion: Solien zu lesen.

Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, vom 22. August 1842.

	Zins- fuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	—
St. Schuld-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	*)	103 1 1/2	103 1/2
Preuss. Engl. Obligatioenen 30.	4	103 1 1/2	102 1/2
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	85 1/4	85 1/4
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	102 1 1/2	101 1/2
Berliner Stadt-Obligatioenen	4	103 5/8	—
do. do. zu 3 1/2 pCt. abgest.	*)	102 1/2	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	103	—
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	106 7/8	106 1/2
Ostpreussische do.	3 1/2	104	103 1/2
Pommersche do.	3 1/2	103 1/2	103 1/2
Kur- und Neumärkische do.	3 1/2	—	103 1/2
Schlesische do.	3 1/2	—	103
A c t i e n .			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	127 1/4	—
do. do. Prior.-Actien	4 1/2	—	102 1/2
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	117 1/2	116 1/2
do. do. Prior.-Actien	4	—	102 1/2
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	104 3/4	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	102 1/2
Düsseldori-Elberfelder Eisenb.	5	80	—
do. do. Prior.-Actien	5	99	—
Rheinische Eisenbahn	5	91	—
do. do. Prior.-Actien	4	98 3/4	—
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	101 1/2	100 1/2
Friedrichsd'or.	—	13 1/2	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10	9 1/2
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fallenden Coupons 1/4 pCt.

Beilage.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist vorrätbig:

Romanzen und Balladen

der neueren deutschen Dichter. In 6 Bänden. Herausgegeben von Friedr. Naumann. 8. geb. Auf Velinpapier. Wohlfeile Ausgabe: Preis 20 sgr.

Diese mit vieler Sachkenntniß und Umsicht veranstaltete Anthologie der besten Romanzen und Balladen unserer neueren Dichter wird allen Freunden der Dichtkunst eine angenehme Erscheinung sein. Insbesondere eignet sich dieselbe zum Behuf oratorischer Uebungen in Gelehrtschulen und höheren weiblichen Bildungs-Anstalten.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendes in Stargard, so wie in der unterzeichneten Buchhandlung, ist zu haben:

230 enthüllte Geheimnisse

aus der

häuslichen Oekonomie und der Landwirtschaft.

Nebst einer Anweisung, die vorzüglichsten, bis jetzt geheim gehaltenen

Pariser Schönheitsmittel

darzustellen.

Ein unentbehrliches Haus- und Handbuch für alle Stände.

Dritte Auflage. 8. geb. 15 sgr.

Man bittet, dieses Werk nicht mit ähnlichen Erscheinungen zu verwechseln, die nur theoretische Angaben enthalten. Vorliegende Schrift ist aus dem Nachlasse eines berühmten Theologen, der sich durch Benutzung dieser Geheimnisse bei der Fabrikation verschiedener Gegenstände ein sehr bedeutendes Vermögen erwarb. Man findet darin für wenige Groschen nicht allein die Anweisung, im Haushalte sehr viel zu ersparen, sondern manche Angaben können Vielen neue Erwerbszweige eröffnen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt, in Stettin.

Bei uns erschien so eben:

Schottischer Walzer.

Aus dem Grand Polka von A. Wagner.

Preis 5 sgr.

Ferd. Müller & Comp.,

Buch- und Papierhandlung in Stettin, Börsengebäude.

Auktionen.

Es soll Donnerstag den 25ten August c., Nachmittags 2 Uhr, Breitenstraße No. 413: ein wenig gebrauchtes Mobiliar, bestehend in: 1 Sopha, 1 Schenke, ein Spiegel, mehrere Tische, 1 Waschtoilette, 1 Duzend Mohrstühle, 2 Bettstellen u. dgl. m. öffentlich versteigert werden.
Reisler.

Brennholz-Verkauf.

Auf dem Raibholzhofe sollen am 25ten d. M., Nachmittags 4 Uhr, 12 Klafter eschen Kloben- und 77 1/2 Klafter eschen Knüppelholz gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 18ten August 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Nachstehend bezeichnete, der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft zugehörige Gebäude auf der Ober-Brf., als:

- 1) die beiden Wohnhäuser auf dem früher Olzahn'schen Grundstücke, No. 64,
 - 2) das Wohnhaus nebst Stallgebäude auf dem Fiebelkorn'schen Grundstücke, No. 78,
 - 3) das Wohnhaus nebst Stallgebäude auf dem Dreyer'schen Grundstücke, No. 77,
 - 4) das Thorschreiber-Haus am Schneckenhore No. 3,
- sollen (unter Beding des Abbruches) an den Meistbietenden verkauft werden, und ist hiezu ein Bietungs-Termin auf

Mittwoch den 31sten August c., Vormittags 9 Uhr, im technischen Bureau der Eisenbahn, Rößenberg No. 252, anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Gebäude täglich in Augenschein genommen werden können, die Verkaufsbedingungen aber im obigen Bureau einzusehen sind.

Am 1sten September d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Speicher No. 54 der neuen Stettiner Zuckersiederei 20 Kisten havarirter weißer Havanah Zucker für Rechnung der Assurateurs verkauft werden.

Stettin, den 9ten August 1842.

Königl. See- und Handelsgericht.

Auktionen.

Am Dienstag den 30ten d. M. soll auf dem Königl. Nachhofe

eine Partie Smirn. Rosinen, aus dem auf Laesjoe gestrandeten Schiffe Monarch durch den Makler Herrn Büttner öffentlich verkauft werden.

Für Stellmacher.

Eine Partie eichener Rundhölzer soll am Montag den 5ten September c., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Wichmann'schen Holzhofe (ehemalige Sannische Mühle) in kleinen Kaveln an den Meistbietenden verkauft werden.

Mittwoch den 22ten d. M., Nachmittags 3 Uhr,
sollen

eine Parthie Schottischer Matjes-Hering,
eine Parthie Schottischer Wollhering, Seepackung,
in den Sellhäusern in Auktion verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Es soll in der Nähe Stettins ein ländliches Grund-
stück mit guten Gebäuden, 45 Morgen Acker und
17 Morgen Wiesen, veränderungshalber sofort verkauft
werden. Nähere Auskunft giebt der Instrumenten-
schreiber Kindermann, am Hofmarkt No. 718 b.

Mein neues Wohnhaus No. 15, vor dem Sächthor
belegen, will ich nebst drei Wiesen aus freier Hand
verkaufen. Pölig, den 22ten August 1842.

Der Schmidt Siwert.

Verkäufe beweglicher Sachen.

* Beachtungswerth ist der in der Louisenstraße *
* No. 753 fortdauernde Ausverkauf; denn wer gut, *
* billig und schön kaufen will, bemühe sich gefälligst *
* dorthin. E. Cohreich & Comp. *

Für Jagdliebhaber.

Eine Auswahl verschiedener Doppelflinten, mit ange-
schmiedeten Backen und mit Patentschrauben, auch
einige damassirte, sehr geschmackvoll verzierte Röhren,
im Preise von 12 bis 50 Thlr., empfang aus bekannten
guten Fabriken August Kramer in Stargard.

Dachlatten

von sehr schöner Qualität habe ich wieder erhalten und
verkaufe solche zu dem bekannten billigen Preise hier
auf meiner Ablage. Auf Verlangen liefere ich sie auch
nach Stettin und Damm.

Wodejuch, den 19ten August 1842.

F. Didier.

Wir sind beauftragt, für fremde Rechnung 100 vier-
tel Kisten echte leichte Havanna-Cigarren zu 13½ Thlr.
pro Mille zu verkaufen und können wir diese Cigarren
als besonders preiswerth empfehlen.

Schreyer & Comp.

Neuen Holl. Süßmilch-Käse
empfang und offerirt billigst Julius Kohleder.

Neue Citronen
empfang und offerirt in Kisten und ausgezählt billigst
Julius Kohleder.

Wein- und Bierflaschen aller Art billig bei

A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Ich bin beauftragt, 100,000 Stück gute Mauersteine,
gesprengte Bausteine, runde und Kopf-Dammsteine,
Granit-Platten zu Trottoirs, Quadrasteine und Stein-
platten zur Belegung von Kanälen zu billigen Preisen
zu verkaufen. — Jede Lieferung wird angenommen und
schnell ausgeführt.

Albert Driver, Oberwieck No. 12.

Wegen Räumung eines Platzes verkaufe ich 19½ Schacht-
ruthen kleine Dammsteine zu dem äußerst billigen Preise
von 4½ Thlr. pro Schachtruthe. Albert Driver.

Kleine Edamer und neuen Holländischen Süßmilch-
Käse offerirt August Otto.

Engl. Porterbier in Flaschen bei August Otto.

Stearinkerzen à 10, 12½ und 15 Sgr. bei
August Otto.

Zu bevorstehender Jagdzeit empfehle ich
den Herren Jägern mein Lager vom feinsten
Jagd-, Pirsch- und echt Engl. Königs-
Scheiben-Pulver, gew. Schroot, Zündhüt-
chen, Ladepfropfen, in bester Güte und bil-
ligstem Preise. F. A. Fliester.

Besten Holländ. May-Süßmilch-Käse, à Pfd.
6 Sgr., in ganzen Käsen bedeutend billiger, bei
Julius Lehmann am Bollwerk.

Ausverkauf.

Im Hause kl. Papenstraße No. 307 werden die noch
vorhandenen Klemmerwaaren bis Ende d. M. ausver-
kauft; auch ist daselbst ein Flügel-Forsepiano, kurzem
Format, von schönem Tone sehr billig zu verkaufen.

Echtes Macassar-Öl aus Nowlands Fabrik in Lon-
don, echtes Eau de Cologne, in besser Qualität, Knei-
selsche Zahn-Zinktur und echte Pariser Haarfärbungs-
Zinktur, bei Joseph Isabella,

Reißschlägerstraße No. 50.

Von Butter erhielt ich in verschiedenen Sor-
ten sehr bedeutende Zusendungen, und verkaufe da-
von billigst. Aug. F. Prätz,

Schubstr. No. 855, Ecke der Fuhrstrasse.

Ein noch gut erhaltenes Schaufenster habe
ich zu verkaufen. C. A. Rudolph,

Hofmarkt No. 622.

Eine große Parthie feiner und guter Cigarren, Rauch-
und Schnupftaback aller Art, sind aus einer Concur-
masse billig zu verkaufen bei

L. Worf sen.,

große Dom- und Pelzerstraßen-Eck No. 665.

Neuen Delikates-Jett-Hering à Stück 4 pf.,
6 pf. und 9 pf. bei Erhard Weissig.

12 Pfd. weiße Seife für 1 Thlr. bei
Erhard Weissig.

WEIZEN-MEHL

bei

C. L. Weiße seel. Wittwe,
Langebrückstr. No. 75.

Detail-Preise:

No. 00. Der $\frac{1}{8}$ Centner 27 Sgr. 6 pf.

No. 0. Der $\frac{1}{8}$ Centner 25 Sgr.

No. 1. Der $\frac{1}{8}$ Centner 22½ Sgr.

No. 2. Der $\frac{1}{8}$ Centner 19 Sgr.

Futtermehl der Centner 1 Thlr.

Anzeige.

Bei Aufhebung einer Färberei sind mehrere Kessel
und Rüfen, nebst Druckerei, bis zum 8ten September
d. J. für einen ganz geringen Preis zu verkaufen.
Auskunft hierüber ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Weiweiß, in Del gerieben und trocken, so wie überhaupt sämtliche Sorten feiner Maler- und Erd-Farben, empfiehlt G. L. Borchers.

Weißer, wie auch schöner gelber Leim, geogßenen Bimstein in Tafeln und Schellack bei G. L. Borchers.

Eine Sendung der neuesten Malletots, Crispinen, Burnuß, Cardinal-Mäntel, Cardinal-Kragen und Velleringen, empfang und empfiehlt zu äußerst billigen Preisen J. C. Piorkowsky.

Ein brauner starker Jagd- oder Hühnerhund ist große Dom- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665 billig zu verkaufen.

Vermietungen.

Die zweite Etage meines Wohnhauses, bestehend in 5 Piecen nebst Zubehör, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, steht zum 1sten Oktober zur anderweitigen Vermietung frei.

J. E. Hemptenmacher,
Schulzenstr. No. 339.

Das während meiner zweimonatlichen Abwesenheit zum 1sten Oktober c. zur Vermietung gestellte Quartier, von 6 Stuben nebst Zubehör, kann jetzt bei meiner Rückkehr vermietet werden.

Geletnecky, Dr., kleine Domstraße No. 781.

Im Speicher No. 43 sind mehrere trockene Kemisen zu vermieten.

Große Oderstraße No. 8 ist parterre ein geräumiges Comptoir, in der vierten Etage eine Stube, und am Bollwerk No. 8 eine Balkonstube zu Michaelis zu vermieten. Näheres daselbst beim Wirth.

Große Wollweberstraße No. 590 a ist die zweite, dritte und vierte Etage, bestehend jede aus 4 heizbaren Zimmern, Schlaffkabinet und allem Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

In der Fuhrstraße No. 648 ist die 4te Etage, von 3 Zimmern nebst Küche, Speisekammer, Mädchenkammer und Kellerraum, zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Ein Boden und zwei Kemisen sind zu vermieten Krautmarkt No. 1026.

Die zweite Etage Grapengießersstraße No. 418, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kabinetten, heller Küche, Keller und Holzgeß, so wie die vierte Etage, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Keller und Holzgeß, sind zu vermieten; auch können dieselben getheilt werden.

Kohlmarkt No. 622 ist zum 1sten Oktober c. eine Wohnung zu vermieten, und kann täglich des Morgens von 8—10 Uhr in Augenschein genommen werden. Näheres bei J. C. Piorkowsky.

Eine auch 2 Stuben, meublirt oder nicht, stehen sofort oder später zu vermieten. Näheres Hühnerbeierstraße No. 942 im Laden.

Im Hause No. 911, Frauenstraße, ist ein Quartier von 4 Piecen nebst Zubehör, drei Treppen hoch, zum 1sten Oktober abzulassen. Das Nähere zu erfragen bei dem Herrn Dr. Schlesinger, Schuhstraße No. 861.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den im vorigen Monate publicirten Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1841 — welcher sich über die Jahres-Gesellschaften 1839, 1840 und 1841 ausbreitet — bringen wir nachstehend auch noch den heutigen Stand der diesjährigen Gesellschaft zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerkten: daß nach §. 10 der Statuten der erste Abschnitt der Sammel-Periode mit dem 2. September endigt, und bei später erfolgenden Einlagen und Nachtrags-Zahlungen ein Aufgeld von sechs Pfennigen für jeden Thaler entrichtet werden muß.

Stand der Gesellschaft pro 1842 am 19. August 1842:

„9,452 Einlagen.“

Im vorigen Jahre am 19. August:

„9,140 Einlagen.“

Berlin, den 19ten August 1842.

Direktion der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Funfzig Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter oder denjenigen, auf dessen Veranlassung meine Hausthür und Fensterladen in der Nacht vom 16ten bis zum 17ten d. M. unanständig beschmutzt worden sind, dergestalt nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Wittwe Liez, Junkerstr. No. 1105.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich während meines Aufenthaltes hier Portraits in Del, farbigen Kreide und Miniatur fertige. Einige meiner Arbeiten, in verschiedenen Manieren, stehen in der Kunsthandlung des Herrn Deplanque zur gefälligen Ansicht.

C. Pauken,

Portrait-Maler aus Berlin,
Mönchenstraße No. 460, bel Etage.

Unterzeichneter empfiehlt sich ergebens als Portrait-Maler auf Porzellan, mit der Versicherung, nur wohlgetroffene Bildnisse zu liefern, und hat derselbe Probe-Arbeiten bei Herrn Deplanque zur gefälliger Ansicht niedergelegt.

Aug. Curich,

Mönchenstraße No. 476.

Während meines Aufenthaltes in Stettin die ergebens Anzeige, daß ich wohlgetroffene Portraits in Pastell und Del von 4 Thlr an in 2 Sitzungen, in allen andern Manieren von 2 Thlr. an, sauber verfertige; auch nehme ich nichtgetroffene Portraits in allen Arten zum Restauriren an und stehe für die Aehnlichkeit. Fertige Gemälde sind bei mir zur Ansicht aufgestellt.

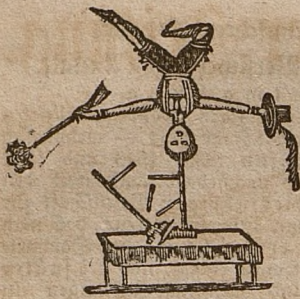
Der Portrait- und Historien-Maler

H. Hübn er aus Berlin,

Breitestraße No. 382, eine Treppe hoch.

In meiner auf dem Kollberge bei Stettin neu errichteten Töpferei verfertige ich alle Sorten Dosen, als weiße, braune, schwarze etc., die ich hiermit zu den billigsten Preisen empfehle; jede Bestellung hierauf, sowohl im Ganzen als einzeln, lasse ich gut und prompt ausführen; auch übernehme ich vorkommende Reparaturen und Kochmaschinen zu machen. Mündliche Bestellungen und Briefe an mich können auch in Stettin bei Herrn W. Benzmer, im Laden Krautmarkt-Ecke, abgegeben werden.

C. L. Dupont,
Töpfermeister.



Im Garten

des

Herrn Schellberg in Grünthal.

Die Gesellschaft der Gebrüder Graffina wird im Garten des Herrn Schellberg in dem dort besonders erbauten Circus noch einige Kunst-Vorstellungen, unter Begleitung eines großen Orchesters von Hornmuff, zu geben die Ehre haben, und zwar

am Donnerstag den 25ten und Freitag den 26ten August,

wozu sie ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einladet. — Preise der Plätze: Erster Platz 5 sgr. Zweiter Platz 2½ sgr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

 Avertissement.

Der Tanz-Unterricht für Damen, Herren und Kinder, so wie die gymnastischen Übungen für Töchter werden anfangs des künftigen Monats in meinem Lokale, Kohlmarkt No. 156, beginnen.

Das Institut für Tanz-Unterricht und Gymnastik von Gust. Weirich.

Tanz-Unterricht.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hieselbst alle Winter Tanz-Unterricht erteilen werde, nicht nur Anfängern in öffentlichen Colonnen und Privatstunden, sondern es wird auch für ausgebildete Tänzer, welche sich nur im Masurek und im Markiren der Contre-Tänze ausbilden wollen, ein Arrangement getroffen werden. Mein Bestreben wird stets sein, mir auch hier durch einen gründlichen, leicht faßlichen Unterricht und freundliche Behandlung, namentlich der jüngeren Schüler, ein volles Vertrauen und gütiges Wohlwollen zu erwerben, und bitte um zahlreiche baldige Anmeldungen.

Der Tanz-Unterricht beginnt den 15ten September.

Das Nähere in meiner Wohnung, Pelzerstr. No. 660, eine Treppe hoch.

A. Weymar, Lehrer der Tanzkunst.

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner Schiffsbefahrung etwas zu borgen, da ich nicht Zahlung dafür leisten werde.

C. Schauer,
 Führer des Schiffes Dundee.

Ein oder zwei Schüler finden in der Grapengießers-
 straße No. 417 gegen billige Vergütung eine freund-
 liche Aufnahme. Näheres beim Wirth des Hauses.

 Neues Geschäfts-Etablissement.
 Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu
 machen, daß ich auf hiesigem Plage, Heumarkt
 No. 38, Ecke der Hagenstraße, eine
**Manufactur-, Leinen-
 und Weiß-Waaren-Handlung**
 eröffnet habe.

Zwölfjährige Bekanntschaft und hinreichende Mit-
 tel haben mich in den Stand gesetzt, alle in die-
 ses Fach einschlagende Artikel auf das Geschmak-
 vollste und Vortheilhafteste liefern zu können. Je-
 der mich Beehrende wird sich bald von der Billig-
 keit und Reellität meiner Handlungsweise überzeu-
 gen.
J. E. Cronheim,

Heumarkt No. 38, Ecke der Hagenstraße.
 S. S. Meine in der Grapengießersstraße No. 424
 unter der Firma J. Cronheim & Sohn besteu-
 nende Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung
 erleidet durch dieses Etablissement keinen Abbruch,
 sondern wird, wie bisher, in seinem ganzen Um-
 fange fortgesetzt.

Theatrum mundi in Stettin.

Mittwoch den 24ten August: Die Insel Corfu
 mit dem Hafen. Hierauf: Schloß Hartenstein (Win-
 terlandtschaft). Zum Schluß: Komische Scenen von
 Längern und Metamorphosen.

Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Der Schanplatz ist im Saale des Schützen-
 hauses.

August Thiemer, Mechanikus aus Dresden.



Das Dampfschiff „Wollin“ fährt nächsten Sonntag
 zum letzten Male nach Swinemünde.

Abfahrt in Stettin präcise 4 Uhr Morgens.
 Abfahrt in Swinemünde präcise 4 Uhr Nachmittags.
 Preis hin und zurück incl. Nussk 1½ Thlr. pro Person.
 Billets sind auf meinem Comptoir zu haben.

Friedrich Poll.

Ein kleiner junger brauner Hund, auf den Namen
 Bello hörend, hat sich am Freitag den 19ten d. M.
 verlaufen; wer denselben an sich genommen, wird ge-
 beten, ihn Madrin No. 90 gegen eine Belohnung ab-
 zugeben.

Nach Stockholm
 ladet Capt. R. Gültzan, Führer des Schiffes Elisa-
 beth. Näheres Auskunft ertheilt

F. Cramer, Schiffsmakler.

Wer einen Schneiderschen Badeschrank zu verkaufen
 hat kann sich melden am Paradeplatz No. 522.